

Die arme Bauerntochter

Es war einmal eine Bauerntochter, die ward so schön, dass jeder Mann, der sie erblickte, sie mögen musste. Doch sie war sehr arm und lebte mit ihrer Mutter in einer kleinen Hütte abseits des Dorfes. Die beiden lebten davon, Bohnen zu verkaufen. Das Geld, das sie dabei einnahmen, reichte gerade so, um die beiden zu versorgen. Eines Tages wollte die Mutter in das nahegelegene Dorf laufen, um ihre Bohnen zu verkaufen, sie sprach zu ihrer Tochter: „Meine liebe Tochter, während ich im Dorf Bohnen verkaufe, sollst du weitere einkochen. sei aber vorsichtig mit dem Feuer. Es könnte unsere Hütte brennen!“ Das Mädchen versprach, vorsichtig zu sein. Doch es kam, wie es kommen musste. Als die Mutter nach Hause kam, saß das kleine Mädchen weinend vor der kleinen Hütte. Die Hütte war verkohlt und rauchte fürchterlich. Das Mädchen war ganz schwarz vor Ruß. Die Mutter brüllte: „Habe ich dir nicht gesagt, du sollst vorsichtig mit dem Feuer sein!“ „Ja“, sagte das Mädchen. Die Mutter schrie: „Ich will dich hier nicht mehr sehen, verschwinde!“ Die Tochter lief weinend davon. Sie lief tagelang, bis sie sehr müde wurde und einschlief. Als sie am Morgen wach wurde, lag sie in einem Wald. Die Sonne schien schwach durch die Äste der Bäume. Die Tochter blinzelte, um sie herum waren Brombeeren. Sie selber hatte auf einem Haufen Moos geschlafen. Doch da hörte die Bauerntochter etwas, es klang wie eine Stimme, die um Hilfe rief. Sie ging auf die Stimme zu und sah einen Prinzen, der an einen Baum gefesselt war. Sie ging auf ihn zu und versuchte, die Fesseln zu lösen, doch sie saßen zu fest. „Wer hat dich gefesselt? Dieser Jemand muss gut im Fesseln sein.“ Der Prinz antwortete: „Es war eine Räuberbande, sie haben mich überfallen und mir alles geraubt. Du solltest hier verschwinden, bevor sie dich auch ausrauben!“ Doch da knackte etwas im Unterholz. Die ganze Räuberbande stürmte heraus. Die Bauerntochter verfiel in Panik, bis sie eine leise Stimme an ihrem Ohr hörte: „Komm mit mir auf den Baum, die Räuber kommen nicht auf Bäume, sie sind zu ungeschickt.“ Die Bauerntochter kletterte auf den Baum, von wo die Stimme herkam. Als sie oben war, sah sie eine kleine Fee, sie war lila angezogen und hatte gelbe Flügel. Sie sprach: „Ich werde dir helfen, diesen Mann zu befreien, schließlich ist er dir versprochen.“ Die Bauerntochter schaute verwirrt, doch sie unterbrach die Fee nicht. Die lila gekleidete Fee sprach weiter: „Du musst in der Nacht mit einem Messer zu dem Baum gehen, an den der Prinz gefesselt ist und die Fesseln aufschneiden. Aber leise, sonst weckst du die Räuber auf.“ Das Mädchen willigte ein. Die Fee gab ihr das schärfste Messer, das sie besaß und wünschte ihr viel Glück. Als es Nacht wurde, schlich das Mädchen so leise wie möglich zu dem Baum, an den der Prinz gefesselt war. Plötzlich trat sie auf einen Ast. Es knackte und die Nachtwache, die bei dem Prinzen stand, wurde wach. Sie entdeckte das Mädchen, doch bevor sie Alarm schlagen konnte, nahm die Bauerntochter all ihren Mut zusammen und schlug die Wache mit ihrer Faust nieder. Der Prinz wurde wach und sah das schöne Mädchen, das ihn retten wollte. Er stieß einen tonlosen Freudenschrei aus. Das Mädchen schnitt seine Fesseln durch und die beiden flohen in den dunklen Wald hinein. Nach drei Tagen fanden sie aus dem dichten Zauberwald. Die beiden heirateten auf dem Schloss des Prinzen und lebten glücklich miteinander und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Die arme Bauerstochter und der Zauberwald

Es war einmal eine arme Bauerstochter namens Marie. Sie lebte zusammen mit ihren Eltern auf einem kleinen Bauernhof am Rande eines großen Zauberwaldes. Obwohl ihre Familie hart arbeitete, hatten sie oft Schwierigkeiten, genug zu essen zu haben. Eines Tages beschloss Marie, in den Wald zu gehen, um Beeren und Pilze zu sammeln, die sie und ihre Familie essen konnten. Als Marie tief in den Wald hineinging, bemerkte sie, dass es sich um einen besonderen Wald handelte. Überall waren bunte Blumen und bunte Vögel, und der Boden war mit moosbedeckten Steinen bedeckt. Aber Marie hatte keine Zeit, sich umzusehen. Sie musste Beeren und Pilze finden. Plötzlich hörte sie ein lautes Geräusch. Sie folgte dem Geräusch und fand eine junge Frau, die von einer Räuberbande gefangen genommen worden war und in großer Gefahr war. Marie zögerte nicht und befreite sie aus der Falle. Die junge Frau stellte sich als Prinzessin Lea vor. Sie war auf der Flucht vor der bösen Hexe Margarita, die das Königreich ihres Vaters erobert hatte und nun die Prinzessin und ihre Familie gefangen hielt. Prinzessin Lea bat Marie um Hilfe und erklärte, dass sie zu einem Zauberer gehen müssten, um Hilfe zu bekommen. Marie willigte ein, Prinzessin Lea zu helfen. Sie gingen tiefer in den Wald hinein und suchten nach dem Zauberer. Sie kamen schließlich zu einer Höhle, in der der Zauberer lebte. Der Zauberer war ein alter Mann mit weißem Bart und langer Robe. Er hörte sich die Geschichte von Prinzessin Lea an und sagte, dass er ihr helfen würde, wenn sie ihm eine Zutat für einen Zauber besorgen könne. Prinzessin Lea und Marie machten sich auf den Weg, um die Zutat zu finden. Sie durchquerten gefährliche Schluchten und fanden schließlich die Zutat. Sie brachten sie zurück zum Zauberer, der sie verwendete, um den Zauber zu sprechen. Der Zauber funktionierte, und Prinzessin Lea konnte aus den Händen der Hexe befreit werden. Marie und Prinzessin Lea wurden beste Freunde und beschlossen, gemeinsam gegen die böse Hexe zu kämpfen. Sie planten eine Falle, um die Hexe zu fangen. Als die Hexe in die Falle ging, war es Marie, die sie gefangen nahm. Sie hatte den Mut, die Hexe zu besiegen, und die Prinzessin und ihre Familie wurden endlich von ihrem Bann befreit. Als Dankeschön für ihre Hilfe lud die Prinzessin Marie ein, im Schloss zu wohnen und ihr Gesellschafter zu sein. Marie lebte glücklich und zufrieden im Schloss und half der Prinzessin, das Königreich wieder aufzubauen. Eines Tages erhielt Marie Besuch von einer guten Fee, die sie als Belohnung für ihre Tapferkeit in eine Prinzessin verwandelte. Marie konnte es kaum glauben, als sie sich plötzlich in einem wunderschönen Kleid und mit funkelnden Juwelen umgeben sah. Sie war überwältigt von der Verwandlung und freute sich darauf, ihre Familie und Freunde zu besuchen, um ihnen die gute Nachricht zu überbringen. Auf dem Weg zurück zu ihrem Dorf traf Marie eine gute Nichte, die sie um Hilfe bat. Die gute Nichte erzählte Marie von einer bösen Hexe, die ihr Dorf bedrohte und sie bat Marie, ihr bei der Rettung zu helfen. Marie zögerte keinen Moment und sagte zu, die gute Nichte zu unterstützen. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg zum Dorf der guten Nichte, wo sie eine große Überraschung erwartete. Als sie ankamen, trafen sie auf eine Gruppe von Bewohnern, die von der bösen Hexe in Tiere verwandelt worden waren. Die Hexe hatte das Dorf in Angst und Schrecken versetzt und die Bewohner gezwungen, für sie zu arbeiten. Marie und die gute Nichte schmiedeten einen Plan, um die Hexe zu besiegen und die Bewohner zu befreien. Sie beschlossen, die Hexe in eine Falle zu locken und sie mit einem Zauberspruch zu besiegen. Sie bauten eine Falle und warteten darauf, dass die Hexe darauf hereinfiel. Als sie dies tat, sprach Marie den Zauberspruch und die Hexe wurde besiegt. Die Bewohner des Dorfes wurden von ihrem Bann befreit und kehrten in ihre menschliche Form zurück. Als Dankeschön lud die gute Nichte Marie und ihre Familie ein, im Dorf zu bleiben und gemeinsam mit den Bewohnern zu feiern. Marie war überglücklich und dankbar für die Erfahrung und die Möglichkeit, helfen zu können. Als sie zurück ins Schloss kehrte, erzählte sie der Prinzessin von ihrem Abenteuer und wie sie der guten Nichte geholfen hatte. Die Prinzessin war stolz auf Marie und wusste, dass sie eine wunderbare Freundin hatte. Marie lebte fortan als Prinzessin und half weiterhin den Menschen, die ihre Hilfe benötigten. Sie lernte, dass es nicht darauf ankommt, welchen Stand man im Leben hat, sondern wie man sein Leben nutzt, um anderen zu helfen und Gutes zu tun.